

Man hört immer mal wieder Sätze wie: "Mensch, hat der ein Glück!" oder "Manche Menschen haben eben mehr Glück als andere." Das hört sich immer so an, als wäre Glück etwas Zufälliges, das dem einen geschenkt und dem anderen verwehrt wird. Ich habe mich schon immer gefragt, ob das wirklich sein kann. Ist das Universum so "willkürlich" oder Gott so "ungerecht", dass einem Wesen mehr zugestanden wird als einem anderen?

Das kam mir immer schon komisch vor – ich konnte es nicht recht glauben. Ich selbst habe mich Zeit meines Lebens als "Glückskind" bezeichnet, und ging und gehe davon aus, dass es mir leicht fällt, "Glück" zu haben. Ich sah mich nicht als „besonders“ oder „bevorzugt“ an, ich hatte einfach nur das Gefühl, dass mir Glück zusteht.

Und möglicherweise liegt genau hierin des Rätsels Lösung: Menschen, die an ihr Glück glauben, und daran, dass es ihnen zusteht, glücklich zu sein, fühlen sich im Allgemeinen glücklicher als Menschen, die an die Ungerechtigkeit des Lebens glauben. Vielleicht bestimmt unsere Einstellung zum Glück, wie viel Glück wir haben?

Meine Erfahrung hat mich gelehrt, dass ich nichts bekomme, was ich mir nicht zuvor gewünscht habe. Nur das, was ich mir vorstellen kann, wird auch Teil meines Lebens. Mein eigenes Denken ist die Grenze, nicht ein wohl- oder übelwollender Gott, der eine mehr oder weniger willkürliche Zuteilung vornimmt.

Irgendwann einmal habe ich angefangen, mir Dinge bewusst zu wünschen. Und kein Wunsch ist unerfüllt geblieben. Es kann etwas Kleines oder etwas Großes sein. Die Wunscherfüllung kann Tage, Wochen oder Jahre dauern. Doch sie erfolgt, präzise und verlässlich.

Ich weiß noch, wie ich mir nach meinem Übersetzerstudium gewünscht habe, selbständig zu sein. Doch ich wusste nicht, womit ich mich selbständig machen sollte. Mit dem Übersetzen von Wirtschaftstexten? Nein, sicher nicht. Und viel

weiter reichte mein Vorstellungsvermögen damals nicht. Auch nach Jahren hatte ich immer noch diesen Wunsch, doch eine Selbständigkeit war nicht in Sicht. Da habe ich mir einfach innerlich ein "Ultimatum" gesetzt und gedacht: "Bis ich 33 bin, bin ich selbständig!" Ein paar Tage vor meinem 34. Geburtstag reichte ich die Kündigung ein.

Ein anderes Mal sah ich während einer schamanischen Visionsreise ein Haus, in dem ich lebte, sowie die Tiere, die dort mit mir lebten. Ich war weit davon entfernt, in einem Haus mit Garten zu wohnen und hatte auch keine Tiere. Ein halbes Jahr später wohnte ich in dem Haus, meine erste Tiergefährtin folgte zwei Jahre später.

Anfang diesen Jahres brach meine Reises Sehnsucht nach Spanien aus. Im April ergab sich spontan eine Reisegelegenheit nach Südspanien – und ich musste mich um nichts kümmern.

Vor vielen Jahren habe ich darum gebeten, den Schlüssel zu einem meiner größten "Lebensprobleme" zu finden. Heute halte ich ihn in der Hand.

All diese Beispiele und viele andere mehr haben mich gelehrt, dass Glück kein Zufall ist. Sondern etwas, das wir selbst beeinflussen. Und es beginnt immer mit einem Wunsch. Das klingt ganz einfach und geradezu selbstverständlich. Aber denken Sie einmal genau nach: Wann haben Sie sich zuletzt etwas gewünscht, wirklich bewusst gewünscht? Und nicht gleich gesagt oder gedacht: "Ach, das kann ich ohnehin nicht haben." "Ja, wäre schön, aber das geht nicht, weil ..." Unser rationales Gehirn findet viele Gründe, warum etwas nicht geht. Keine Zeit, kein Geld, kann ich xy nicht antun, wovon soll ich denn leben, wie soll das denn gehen, so etwas gibt es ja gar nicht – blablabla.

Wenn wir so wünschen, wird es mit Sicherheit nicht in Erfüllung gehen. Wenn wir hingegen wünschen wie ein Kind, vertrauensvoll und voller Vorfreude, dann ..., ja dann ...! Ob Sie Ihren Wunsch aufschreiben, gen Himmel senden, laut oder leise sprechen, darum bitten oder beten, ihn aufzeichnen oder malen oder nur ganz kurz daran denken, ist eigentlich egal. Die Hauptsache ist, Ihre innere Einstellung ist

ver-wünschen und gläubig genug, an die Erfüllung Ihres Wunsches zu glauben. Und zu wissen, dass Sie wünschen *dürfen!* ("Ja, ist denn das Universum dazu da, jedem seine Wünsche zu erfüllen?!?" – JA!) Wir dürfen wünschen und wir müssen wünschen, wenn wir wollen, dass unsere Wünsche wahr werden. Wir sind Mitschöpfer unserer Wirklichkeit.

Fangen Sie gleich heute damit an. Wünschen Sie sich etwas. Jetzt.